

Fremde Raumfahrer waren auf der Erde!

Dipl.-Ing. Peter Brüchmann

Während des Jahres 2012 entdeckte ich bei ergänzenden Recherchen zu meinen beiden Atombomben-Erinnerungsberichten völlig unerwartet die bisher niemals offiziell in Erwägung gezogenen Aktivitäten fremder Raumfahrer auf unserem Planeten Erde.

Nach dieser überraschenden Entdeckung schreibe ich zunächst folgenden Sachstand als Stellungnahme zu der auf dem farbigen Umschlag unseres SYNESIS-Magazins Nr. 2/2013 von Gernot L. Geise gestellten provokatorischen Frage „Was fliegt denn da?“. Kurz zuvor hatte mich der Privatforscher und Sachbuchautor Dieter Bremer („Atlantis“) bereits auf ein weiteres unbekanntes Flugobjekt (1991 VG) im irdischen Orbit aufmerksam gemacht. Mein aktueller Beitrag behandelt also zwei im irdischen Orbit „hängende“ fremde Objekte.

Erstaunlicherweise ließ sich bei eingehender Betrachtung der NASA-Fotos besonders das „UFO“ „Black Knight“ (Schwarzer Ritter) in eine logische Beziehung zu den gerade zuvor entdeckten „Brennstellen“ der uralten Raketen-Fahrzeuge bringen. Das Fragment scheint demnach das Viertel-Trümmerteil einer ehemals vierstrahligen Landefähre mit ebenfalls vier Stand- bzw. Landebeinen zu sein. Mit den fehlenden Strukturteilen ergänzt, ergibt sich tatsächlich eine diskutierbare konstruktive Gestaltung der vierstrahligen Landefähren, wie sie augenscheinlich von den vorgeschichtlichen(!), fremden Raumfahrern zum Besuch unseres Planeten aus einer im irdischen Orbit stationierten, gewaltigen Raumstation benutzt worden sind. Ein damals von den Fremden benutzter Einheits-Raketentyp hat zahlreiche nahezu identische „Brennstellen“ hinterlassen, die von jeweils vier Schubrohren in die Erdoberfläche „eingebrannt“



Erstaunlicherweise gibt es auch eine „natürliche“ universelle Landefähren-Konstruktion, die nicht weiter optimierbar ist: Dieses Bild zeigt einen bereits seit geraumer Zeit mit modernsten Apparaten sichtbar gemachten Bakteriophagen. Dieser wird als virenähnliches Kleinstlebewesen eingeordnet, das auf Bakterien „landet“ und diese zerstört! Die zehnmillionenfache Vergrößerung zeigt die technischen Konstruktionsmerkmale einer Raum-Landefähre!

worden sind. Diese Brennstellen sind als Haupt-Indiz, wenn nicht als Beweis zu betrachten. Ich habe inzwischen über 200 (!) jeweils gemeinsame Lande- und Startplätze registriert.

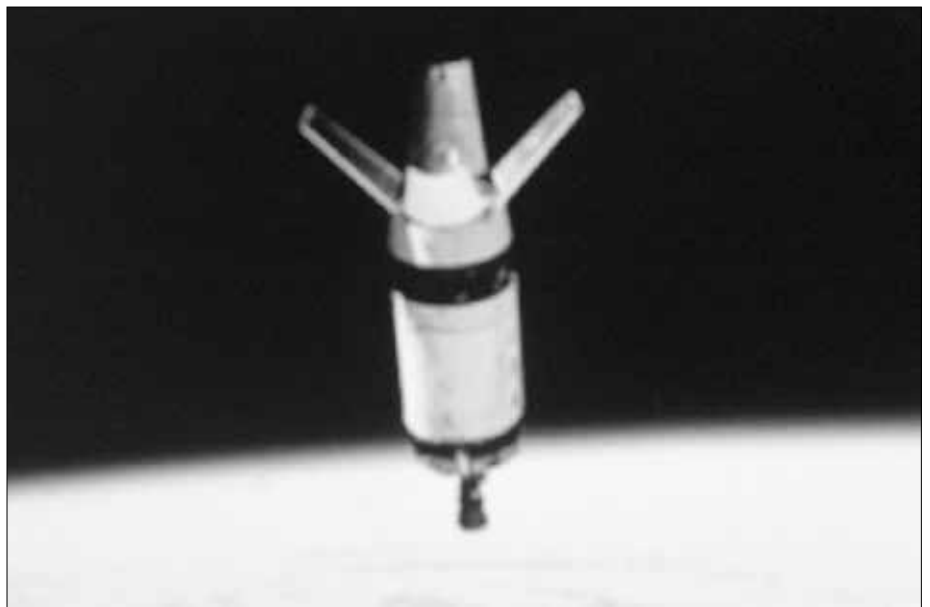
Mein diesbezügliches, neues Buch befindet sich gerade in der Endphase. Es wird den Titel „*Entdeckung fremder Raumfahrt-Aktivitäten*“ mit bereits erteilter ISBN 978-3-00-042424-3 erhalten. Das Buch soll spätestens zur Frankfurter Buchmesse 2013 auf dem Markt erscheinen. Interessenten sollten auf das VLB (Verzeichnis der lieferbaren Bücher) im Buchhandel achten.

Die Untersuchungsergebnisse meiner Arbeiten verweisen zwar grundsätzlich auf ein hohes Alter der fremden Aktivitäten. Alles deutet bislang auf einige Tausend Jahre vor der Zeitenwende hin - in Übereinstimmung mit den feststellbaren Gründungsperioden der ältesten Kulturstätten. Dabei ist kaum zu bezweifeln, dass externe Raumfahrer irgendwann ganz plötzlich erschienen sind, aber dann die Erde und die junge Menschheit nach einer ebenso unbestimmbaren Anwesenheitsdauer wieder verlassen haben. Noch ist nicht zu erkennen, wie lange die Fremden Einfluss auf die Menschheitsentwicklung genommen haben. Bei näherer Betrachtung erhärtet sich die Vermutung, dass „*sie*“ es waren, die „*unsere*“ ältesten, auf rätselhafte Weise „modern“ konzipierten Städte praktisch *gleichzeitig* installiert haben. Des Weiteren sollte man vernünftigerweise in Erwägung ziehen, dass die damals gelandeten fremden Astronauten diese ersten, von uns als die Wiege *unserer* Zivilisation und Kultur empfundenen Urstädte für *ihren eigenen* Bedarf errichtet hatten. Erst dann verhalfen sie, - wie auch immer-, der Menschheit zu dem uns Heutigen unerklärlichen Intelligenzschub, vielleicht, um sie für sich arbeiten zu lassen. Hier sei an Sitchins „Anunnaki“ erinnert.

Die heutige Beschaffenheit nahezu sämtlicher dieser hinterlassenen „Kulturtrümmer“ lässt vermuten, wenn nicht gar bestätigen: Die Fremden haben ihre eigenen Zivilisationszentren augenscheinlich vor dem Verlassen der Erde größtenteils wieder vernichtet. Den Sinn und Zweck der aus unserer Sicht überdimensionierten Megalith-Bauwerke würden wir vermutlich *ohne* den direkten Bezug auf die fremden Raumfahrer niemals mehr ergründen. Wir finden fast nur noch die für uns unbrauchbaren Ruinen, zudem noch ohne jeden Hinweis auf damals von ihnen angewendete Bau-, Transport- und Hebezeug-Technologien.



Heutige Landefahrzeuge basieren auf Lösungen, denen die antiken Shuttle-Raketen antriebstechnisch entsprochen haben dürften, allerdings wohl eine Raketensstruktur mit geräumiger Transportkapazität besaßen.



Vermutet wird im Falle des UFOs „1991 VG“ gegenwärtig seitens der NASA „nur“ eine abgestoßene moderne Raketensstufe unbekannter „Drittländer“. An fremde Hinterlassenschaften wird zumindest gegenwärtig nur äußerst zögernd gedacht. Das zweite, unbekannte Flugobjekt ist aber kaum mit erst kürzlich entwickelten irdischen Lande-Fahrzeugen in Verbindung zu bringen, weil diese ausschließlich für interplanetare Absetzmanöver und nicht für einen Einsatz im irdischen Orbit Sinn machen würden.

Die Fremden müssen demnach ihre (sämtliche) technischen Gerätschaften wieder mitgenommen, sowie alle, -selbst bildliche Darstellungen und Anleitungen von technischen Vorgängen-, vernichtet haben. Letztere *können* allerdings auch von religiösen Eiferern *später* beseitigt worden sein.

Gegenwärtig wird uns die *Rekonstruktion ihres Anwesenheits-Zeitraumes* (vorerst, - bis zu einer entsprechenden wissenschaftlichen Analyse) verschlossen bleiben. Die lebendigsten Erinnerungen wurden und werden uns zwar beharrlich durch die Überlieferungen der Religionen vermittelt. Mögen auch bestimmte Kenntnisse betreffs diverser Verfahrenstechniken und die Fähigkeiten zur Beurteilung von Ursache und Wirkung nach der Abreise der Götter als Grundstock zur Weiterentwicklung der Menschheit übernommen worden sein, aber - die *Gewissheit* der eigenen Herkunft ging im Sinne eines „kollektiven Erinnerungsverlustes“ dennoch verloren.

Die Religionen haben ihre Prinzipien auf die vage Erinnerung an einen Erlöser reduziert. Und zwar stets konsequent eine *Wiederkehr dieses Erlösers verheißend*. Unzählige Generationen haben inzwischen vergeblich darauf gewartet. Sämtliche Religionen verbreiten nichts Anderes, als dass das Dasein auf dem Planeten Erde einer Art nicht zum Abschluss gebrachtem Provisorium entspricht. Sie erwarten, dass die Menschen von diesem bisherigen Missstand „erlöst“ werden. Durch dieses Missverständnis wird bis in die Gegenwart versäumt, unseren Planeten als das eigentliche, vermutlich intelligent geschaffene Paradies wahrzunehmen, *das es unbedingt zu erhalten gilt*. In unserem Sonnensystem gibt es kein zweites, mit unzähligen, bereits seit Menschengedenken vorhandenen(!) vernetzten chemisch-physikalisch-technischen Funktionen ausgestattetes und damit autark arbeitendes Habitat, wie unseren Planeten Erde! Die Menschheit *muss* die Erde betriebsfähig halten.

Auch ich bin jetzt, nach meiner Entdeckung, mehr denn je überzeugt, dass unsere Menschheit von außerhalb auf die Erde implantiert wurde.

Dazu schrieb, ebenfalls im SYNESIS-Magazin Nr. 2/2013, Gernot L. Geise: „*Wie wir heute wissen, besteht das gesamte Universum aus denselben Bausteinen: derselben Materie, denselben Molekülen, denselben Atomen, denselben „Lebenskeimen“.* Wenn das so ist, dann basieren auch alle Lebewesen im (gesamten) Universum auf demselben genetischen Code. Und unter gleichartigen Bedin-



Hier ist das zweite gegenwärtig im Orbit kreisende UFO zu sehen. Dieses von der NASA als „Black Knight“ (Schwarzer Ritter) titulierte Trümmerteil lässt ein größeres Stück einer unbekanntes uralten Raketenstruktur vermuten, die sich infolge einer Explosion zerlegt hat. Aus der Perspektive dieser Aufnahmen ist ein Teil der Außenhaut zu sehen, das aus einem vielleicht unbekanntes Werkstoff bestehen könnte. Ganz pragmatisch betrachtet kann es sich dennoch nur um ein Material handeln, das den im modernen (irdischen) Flugzeugbau eingesetzten Blechqualitäten oder Faserverbundsystemen entspricht.



Aus einem etwas flacheren Blickwinkel ist die einst einen Hohlraum umschließende, gekrümmte Formgebung zweifelsfrei zu erkennen. Das Unfallteil liegt mit der Außenseite im Schatten, während die konkave Innenfläche metallisch blank die Sonne reflektiert. Man schaut im Bild leicht von unten gegen das Objekt, zu dessen Größe z. Z. ebenfalls keine verbindlichen Aussagen zu ermitteln waren.



Noch eine weitere Drehung (Rotation?) der Unfallstruktur scheint einen Anblick der Innenseite zu bieten. Bei der Bildbearbeitung, vor allem durch die Vergrößerung, ist das Fragment so unscharf geworden, dass beispielsweise Nietlöcher oder Kabelbäume, Rohre oder dergleichen vermittelt des zur Verfügung stehenden privaten Geräte-„Parks“ nicht nachgewiesen werden können. Eine derartige Untersuchung seitens der NASA-Laboratorien darf aber vorausgesetzt werden. Ergebnisse dürften gegenwärtig (noch) unter den Status „geheim“ fallen.

Diese Perspektive des „Schwarzen Ritters“ lässt ein bei der Detonation nicht „weggeflogenes“ Außenbauteil erkennen. Ich schlage aus meiner Erfahrung vor, den insgesamt stromlinienförmig verkleideten Apparat als eine der externen Steuerdüsen zu betrachten, die sich über jedem der vier Landebeine befand, um die Vertikal-Lage des sich kurz vor dem Aufsetzen mit geringer Geschwindigkeit dem Erdboden nähernden Shuttle-Gerätes mittels Steuerschüben zu korrigieren. Die im nächsten Kapitel aufgeführten „Kleeblatt“-Brennstellen lassen diese vier heller gefärbten, zum Teil einseitig zwischen den dunklen Brennstellen liegenden „Korrekturstöße“ an zahlreichen Beispielen klar erkennen.



Dieses Bild ist als „Highlight“ der bisher freigegebenen NASA-Fotos des „Black Knight“ zu betrachten. Hier ist m. E. eines der vier Landebeine gemeinsam mit dem Trümmerstück in der augenscheinlich konstruktionsseitig vorgesehenen Sollposition „hängen geblieben“. Selbstverständlich kann eine Beschädigung des Landebeines nicht ganz ausgeschlossen werden. Der Aufsetzteller (Fuß) könnte evtl. fehlen. Über dem „Bein“ sitzt die Steuerdüse. Insgesamt repräsentiert das Fragment ein durchaus zu rekonstruierendes „Viertel“ der unteren Raketenstruktur. Die vermutlich explodierten Schubdüsen fehlen genau so, wie auch der eigentliche Transport-Nutzraum mit dem Cockpit. Das Objekt ist suspekt, weil sich aktuell keine heutigen Geräte oder deren Fragmente mit Landebeinen im erdnahen Umlauf befinden **können**.

Je zwei spiegelbildlich verwendete Transparent-Kopien erlaubten eine schnelle Montage der fehlenden drei Struktur-Viertel zwecks vorläufiger Beurteilung der (spekulativen) Komplett-Konstruktion. Hier im Bild liegen die vorbereiteten Transparent-Kopien auf meinem Arbeitstisch.

gungen müssen sich zwangsläufig gleiche Lebewesen entwickeln. Der genetische Code aller irdischen Lebewesen ist zu rund 99 % gleich! Die Natur hat es sich relativ einfach gemacht und diesen komplizierten Code nur ein Mal entworfen. Nur ein einziges Prozent entscheidet, ob aus dem Lebewesen eine Fliege, ein Fisch, ein Vogel,

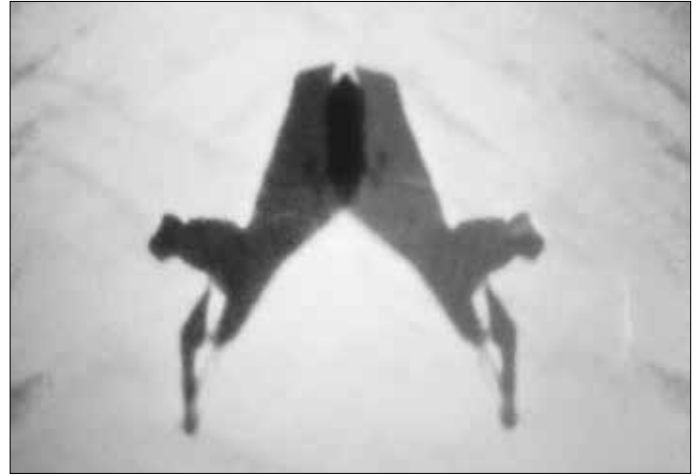
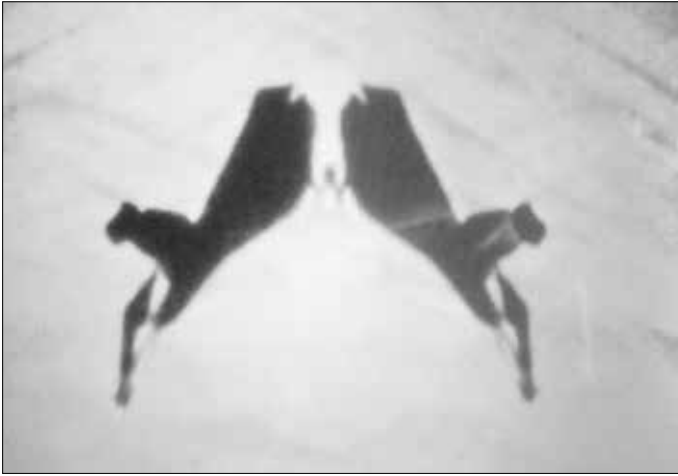
fähren-Konstruktion, die nicht weiter optimierbar ist: Das zugehörige Bild zeigt einen bereits seit geraumer Zeit mit modernsten Apparaten sichtbar gemachten Bakteriophagen. Dieser wird als virenähnliches Kleinstlebewesen eingeordnet, das auf Bakterien „landet“ und diese zerstört! Die zehnmillionen-

ein Hund oder ein Mensch wird!“

Erstaunlicherweise gibt es auch eine „natürliche“ universelle Lande-

fache Vergrößerung zeigt die technischen Konstruktionsmerkmale einer Raum-Landefähre!

Trotz aller eigentlich nicht zu ignorierenden Befunde verfolgen alle bisherigen, offiziellen Forschungsprogramme (schwerpunktmäßig) vorrangig die Suche nach Parallelentwicklungen weit draußen im All. Das plötzliche Erscheinen des modernen Menschen auf der Erde, das ja offiziell unerschütterlich aus der viele Jahrmillionen „abdeckenden“ Evolutionstheorie hergeleitet wird, wird dabei vernachlässigt. Man stellt sich



Hier werden zunächst zwei Transparentkopien spiegelbildlich aneinander geführt. Die tatsächlich unbekannt Konstruktion der Landefähren kann nur grob abgeschätzt werden. Selbstverständlich habe ich auch bereits ein Verfahren entwickelt, aus dem Strahlrohr-Abstand Rückschlüsse auf den diagonalen Abstand der Standbeine zu ziehen. Weil aber die gesamte vierstrahlige Haupt-Antriebseinheit verloren ging und auch der oben liegende eigentliche Raketenkörper fehlt, gebe ich hierzu vorläufig keine Ergebnisse frei.

Schon das erste Experiment verdeutlichte dennoch die logischerweise naheliegende Konstruktionslösung des fremden Gerätes. Die Position der Lande-Steuerdüsen über den Standbeinen deckt sich mit den real auffindbaren Steuerstößen an zahlreichen Brennstellen.

Gemessen an den hinterlassenen Brennstellen dürften diese Shuttle-Rakete die Abmessungen sämtlicher heute existierenden und für die nächste Zukunft geplanten Großraketen deutlich überschritten haben.

eine kontinuierliche Entwicklung als einen durchaus natürlichen, chronologischen Verlauf vor. Etwaige interplanetare Kontakte werden als folgerichtige Entwicklung in die nähere Zukunft gelegt. So fragt die kompetente Wissenschaft heutzutage in den Medien gelegentlich schon einmal: *Werden wir schon besucht?* Meine Antwort: *Wir sind bereits besucht worden!* Die Besucher dürften unsere Erzeuger bzw. Schöpfer gewesen sein.

Trotz aller aufregenden Neuigkeiten meine Bitte an alle Leser: Beurteilen Sie meine Untersuchungen zunächst mit Vorbehalt, bis die vorgetragenen Realitäten ggf. offiziell bestätigt werden. In meinem nächsten SYNESIS-Beitrag sollen die „Brennstellen“ selbst dargestellt werden.

Sobald seitens kompetenter Institutionen bestätigt wird, dass die entdeckten Raketenstartplätze („Brennstellen“) tatsächlich ein „biblisches Alter“ haben, müssen wir uns grundsätzlich mit der Realität fremder Raumfahrer auseinandersetzen.

„Es war offensichtlich alles ganz anders!“

Zum „Schwarzen Ritter“ wurden bereits viele Mutmaßungen abgegeben, die aber alle davon ausgehen, dass fremde Besucher aus dem All an uns interessiert seien und uns bereits mit Erkundungs-Robotern beobachten.

Aber: Nach der Entdeckung mehrerer Hundert antiker Lande- und Start-„Brennstellen“ auf der Erde und eines regen Shuttle-Betriebes von und zu



Ich schliesse die Betrachtungen ab mit der fiktiven, aber dennoch logisch montierten Lande-Baugruppe einer der am häufigsten festgestellten vierstrahligen Landefähren-Type, auf deren grafische Komplett-Darstellung ich verzichtet habe. Ein Vergleich mit dem irdischen „Lander“ (siehe Bild) sei gestattet.

einer großen Außenstation im irdischen Orbit gehen die Erwartungen hinsichtlich einer „gerade bevorstehenden“ Kontaktaufnahme zur Menschheit an den Realitäten vorbei. Alles ist bereits Vergangenheit. Die gerade jetzt aufgefundenen Fragmente *könnten* die einzigen, - im All konservierten - *Strukturteile von in vorgeschichtlichen Zeiten benutzten Landefahrzeugen* sein!

Man darf mit Sicherheit davon ausgehen, dass moderne Landefahrzeuge der vorgefundenen Konstruktion innerhalb des Orbits „nichts zu suchen“ haben.

Dieser Bericht entstand ausschließlich auf der Basis eigener Motivation, Entdeckungen, *Field Trips*, Analysen und persönlicher Ausarbeitungen. ■

